

# mystery Life - mystery Death

Von abgemeldet

## Kapitel 5: It's over now! - von wegen!! oder Die Sache fängt erst richtig an

1.10.5 KK

Hikaru verließ die Polizeistelle wieder. Was sollte er jetzt tun? Einfach sein normales Leben mit Tomoaki und seinen anderen Freunden weiterleben, Fumiko und die ganze Geschichte überhaupt vergessen? Nein, das konnte er nicht. Dazu wusste er zu viel. Egal wo er hingehen würde, die Organisation würde ihn sicherlich nicht nur in seinen Träumen jagen. Aber wenn er zurückkehrte, könnte er dort sein Leben lassen. Es war schon beim ersten Mal schwierig genug gewesen, zu entkommen. Ein zweites Mal würde ihm das nicht gelingen. Er nahm sich das Taxi, mit dem er bereits hergekommen war und ließ sich nach Hause fahren. Seine Eltern würden froh sein, ihn wiederzusehen.

Fumiko streifte durch Shibuya. 'Diesmal sind wir wirklich in Tokio gelandet.', dachte sie und erinnerte sich dabei an die Lüge, die sie Hikaru aufgetischt hatte. "Vergiss ihn endlich! Es ist vorbei!", zwang sie sich selbst. Sie wollte alles, was mit der Organisation zu tun hatte, vergessen, ein vollkommen neues Leben beginnen. Doch wie sollte sie das anstellen? Und wo sollte sie jetzt überhaupt hin? Ein Zuhause hatte sie schließlich nicht mehr. Plötzlich hörte sie etwas neben sich hupen. Sie war mitten auf die Straße gelaufen, ohne es wirklich zu bemerken. Sie drehte sich zur Richtung des Geräusches, sah einen dunkelhaarigen Jungen mit blonden Strähnen im Haar, der sie breit angrinste und danach den dunkelroten Lieferwagen mit der Aufschrift "GHS", der direkt auf sie zu fuhr.

Hikaru stieg aus dem Taxi aus und wurde sogleich begrüßt. Seine Eltern stürmten aus dem Haus, beide weinten und umarmten ihn. "Verdammt, Hikaru! Was machst du nur für einen Mist!?", schluchzte seine Mutter. Eigentlich war Hikaru glücklich, seine Eltern wiederzusehen, doch wirklich freuen konnte er sich nicht. Sein Kopf war voller schlechter Erlebnisse, voller Wut und Unverständnis. All das ließ die guten Gedanken in den Hintergrund rücken. Er wünschte sich, es wäre anders. "Komm erst mal rein!", meinte sein Vater und wischte sich einige Tränen aus dem Gesicht. Einige Minuten später saß Hikaru auf dem Sofa und trank (zur Abwechslung) mal wieder Tee. "Der Chefarzt des Krankenhauses hat uns alles erzählt. Was war denn da los? Und wieso wäre Tomoaki fast gestorben?", fragte Hikarus Mutter besorgt und drückte ihren Sohn immer noch an sich. "Es ist schwer zu erklären...", meinte Hikaru mit gesenktem Blick. Er wusste, dass es keinen Sinn hatte, die Wahrheit zu sagen. Keiner würde ihm glauben. Zumal er nicht mal wusste, wo sich seine Erlebnisse eigentlich abgespielt

hatten. "Vielleicht wäre es besser, wenn dich erst einmal ausruhst. Das muss wirklich schrecklich für dich gewesen sein." Sie hatten Recht. Hikaru ging in ständiger Begleitung seiner Eltern nach oben und legte sich schlafen. Im hinausgehen hörte er seine Eltern Worte sagen, die nach "arm" und "traumatisiert" klangen. Vielleicht war er das wirklich.

Als Fumiko erwachte, lag sie in einem großen Bett in einem noch größerem Raum. "Wo bin ich hier?", fragte sie sich selbst, ohne eine richtige Antwort zu erwarten. "Du bist in Kyoto.", meinte eine Stimme. Es war noch eine Person im Raum. Ein Arzt, der sich gerade am Fenster zu schaffen machte. "In Kyoto? Aber wie komme ich hierher?!", fragte sie verwundert. "Du bist in Tokio von einem Lieferwagen angefahren worden, der Fahrer ist geflüchtet. Man hat dich nach Kyoto gebracht, weil neben dir ein Zettel mit einer Adresse in Kyoto gefunden wurde. Wohnst du hier?" - "Ähm, ...Nein, das...ähm...War die Adresse eines Bekannten von mir...", log Fumiko. Es war die nun ehemalige Adresse der Organisation, die sie einmal für einen Geschäftspartner notiert hatte. Ihr Quartier hatte nah bei Kyoto gelegen. "Oh! Dann tut mir dieser Fehler Leid!", meinte der Arzt, "Aber wir werden dich ohnehin einige Tage hierbehalten müssen, deine Verletzungen sind leicht, brauchen aber Zeit, um zu heilen. Wenn du uns deine Adresse gibst, können wir deine Familie in Tokio kontaktieren!" - "Nein, danke, das ist nicht nötig. Ich habe keine Familie mehr.", seufzte Fumiko traurig. Schon vor Langem hatte die Organisation ihre Eltern umgebracht, sie wussten wie viele unschuldige Opfer einfach zu viel. Fumiko hatte es sie erst vor kurzem in der Todesliste der Firma entdeckt, sie hielt das ganze immer für einen tragischen Unfall. "Oh, das tut mir Leid... Dann ruh dich einfach noch eine Weile aus!". Der Arzt verließ das Zimmer. Erst jetzt bemerkte Fumiko, dass von draußen Tageslicht hereinströmte. Der Kalender zeigte zwei Tage nach ihrem heimlichen Verschwinden an, allzu lange schien sie also noch nicht hier zu sein. Sie entschied sich, einen Spaziergang im einladenden Park zu machen und legte sich einen der Patienten- Mäntel um. Sie musste sich jetzt wieder eine Weile ausruhen, um die Firma zu vergessen. Sie nahm den Schlüssel vom Haken und ging raus. Als sie abschließen wollte, fiel ihr der Schlüsselbund versehentlich auf den Boden und sie musste sich erst einmal bücken. Dabei berührte ihre Hand die einer anderen Person, die den Schlüssel für sie aufheben wollte. Fumiko blickte auf und erkannte sah Personen. Einen großen Herrn, eine lächelnde Frau, die sie beide nicht kannte und dann war da das Gesicht der Person vor ihr, die den Schlüssel aufheben wollte. Ein Junge in ihrem Alter, der sie verwirrt ansah und fragte: "Fumiko?!"

#### 2.10.5 Miya

"Hi.....Hikaru?!" Auf einmal kam Fumikos ganzer Frust in einem Sturzbach zum Vorschein. Sie ließ sich einfach in Hikarus Arme fallen. "Eh....." Seine Eltern schauten ihren überrumpelten und leicht rötlich schimmernden Sohn verwirrt, aber auch grinsend an. "Hey, alles wird gut! Es ist vorbei!", versuchte Hikaru das weinende Mädchen zu trösten. Das Ehepaar zog sich leise zurück. Er strich ihr über die zerzausten Haare. Schluchzend beruhigte sich Fumiko langsam. "Oh, dein T-Shirt ist ganz nass! Tut mir Leid...." Sie wurde knallrot, "...ich weiß auch nicht, was mit mir los war.." Sie drehte ihren Kopf weg und wischte sich verstohlen ihre Tränenspuren ab. Ihr Blick wurde starr und sie begann zu erzählen: "Als unsere Eltern vor 10 Jahren ermordet wurden, waren Yuuka und ich ganz alleine und wurden zwischen der Verwandtschaft hin und her geschoben. Irgendwann hatte Yuuka dann die Schnauze voll und recherchierte ein bisschen über die geheimnisvolle Vergangenheit unserer

Eltern und stieß auf ihr größtes Geheimnis: Unsere Eltern waren ein Gangsterpärchen gewesen und hatten eine erfolgreiche Giftorganisation betrieben! Yuuka kontaktierte diese und wir wurden als Führungskräfte eingestellt. Endlich hatten wir ein neues Zuhause! Alle waren nett zu uns und wir fühlten uns wohl." Fumiko erzählte von den illegalen Machenschaften der GHS und dem Plan, Tomoaki zu töten, um Yuuka zu besänftigen und kam schließlich Kei zu sprechen: "Er war gerade mal 14 und kam aus einer Yakuza-Familie. Er wollte sein "Praktikum" in "Chemie" bei uns machen und arbeitete sich nach seiner Einstellung hoch. Ich lernte ihn zufällig kennen und wir verstanden uns super gut! Nach knapp einem Monat waren wir dann auch schon ein Paar und sind zusammengezogen. Du bist ihm äußerlich sehr ähnlich! Deshalb habe ich dir geholfen." Sie seufzte und starrte in die Ferne. Es kamen so schöne Erinnerungen auf. "Jedenfalls...", fuhr sie fort, "...passte Yuuka das ganz und gar nicht und sie zwang mich, ihm Gifte einzuflößen!" Ihr stiegen Tränen in die Augen, wenn sie daran dachte, was sie ihm angetan hatte. 'Mörderin!' hatte sich nach seinem Tod gedacht und mehrmals versucht, sich das Leben zu nehmen, doch Yuuka hatte sie bewachen lassen. So konnte sie jedes Mal gerettet werden. Fumiko hatte eingesehen, dass sie es sinnlos war und Kei auch nicht zurückbrachte und schließlich aufgehört. Fumiko atmete tief durch und versuchte das Zittern ihrer Stimme zu unterdrücken: "Irgendein Gift löschten dann seine Erinnerungen an mich und er schlief auch nur noch mit Yuuka. Er war eben in jeder Beziehung treu!". lachte sie bitter, " Nach einem Jahr starb er dann schließlich, ohne sich jemals wieder an mich zu erinnern. Von diesem Tag an sah ich ein, das ich machtlos bin. Mein Leben ist sinnlos! Seitdem bin ich Yuukas Handlangerin. Ich habe sogar versucht, ihr zu verzeihen, aber sie hat sich nicht einmal entschuldigt. Ihr macht es Spaß, Menschen leiden zu sehen! Die Organisation ist ihr Lebensinhalt. Sie ist ihr sogar wichtiger als ihre eigene Schwester! Sie hetzte mir ihren eigentlichen Freund Subaru auf den Hals. Dieser sexbessene X will nur mit mir schlafen und hat es in letzter Zeit auch mit Gewalt versucht!" Fumikos Augen blitzen zornig. "Naja, soweit zu meinem Leben. Nächste Woche ist mein 16. Geburtstag. Den werde ich dann wohl alleine verbringen, aber vorher muss Yuuka gestoppt werden!", endete Fumiko. Sie so lange geredet, dass Hikarus Shirt schon fast getrocknet war. Die beiden schwiegen. "So spektakulär ist mein Alltag nicht!", lachte er gekünstelt und versuchte etwas die Stimmung zu lockern. Fumiko sah ihn mit traurigen Augen an. "Tut mir Leid, dass ich dich und deinen Freund da mit reingezogen habe. Die Story wird dir wahrscheinlich keiner glauben, aber es ist wohl auch besser so. Man kann sie sowieso nicht mit Polizei, Geheimdienst oder so aufhalten. Sie hat nur einen Schwachpunkt...." Sie stockte. "Ich fang schon wieder an dir die Ohren voll zu jammern!", lachte sie unnatürlich fröhlich. "Am besten vergisst du einfach alles. Das Gift in Tomoakis Körper ist sowieso nicht nachweisbar. Ihr habt nicht mal Beweise! Ich bin müde.... Leb wohl." Sie drehte sich weg und wollte in ihre Krankenzimmer gehen. "Hey, warte mal! Du kannst doch nicht einfach tun, als wäre nichts geschehen!" Hikaru packte ihr Handgelenk, aber Fumiko lächelte ihn nur müde an und schwieg. 'So leicht lass ich mich doch nicht abblitzen!', fuhr es durch Hikaru. "Ich werde dir helfen, Yuuka aus zu schalten!", meinte er entschlossen. Fumiko ging einen Schritt auf ihn zu und drückte ihm einen Kuss auf die Lippen. "Du bist nicht Kei! Er hätte es vielleicht geschafft, Yuuka zu besiegen.", flüsterte sie ihm ins Ohr, "Es sind so viele Menschen gestorben, ich lasse nicht zu, dass du dich in Gefahr bringst!" Sie sah ihm entschlossen in die Augen. Er konnte ihrem harten Blick nicht lange standhalten, doch so leicht würde er sich nicht abwimmeln lassen! Dieses Gejammer ging ihm langsam auf die Nerven. "Ich kann nichts dafür, dass dein Freund gestorben ist und auch nicht, dass ein

besessener Typ dich vergewaltigen will oder deine Schwester nichts besseres zu tun hat, als Menschen um bringen zu lassen, aber so wirst du mich nicht los! Es ist zu spät! Jetzt bin ich schon mittendrin, ich zieh das Ding durch! Und jetzt hör endlich auf, dich für alles verantwortlich zu machen und deinem Ex nach zu trauern! Das Leben geht weiter! Es ist wunderschön und voller Überraschungen und du hast außerdem nur eins! Wir halten Yuuka auf und dann lernst du das Leben endlich mal schätzen! Warum genießt du es nicht? Warum unterdrückst du deine Gefühle so und sagst deine Meinung nicht frei heraus? Jeder verdient eine zweite Chance! Yuuka hat ihre verpasst, das ist deine! Fang doch noch einmal ganz neu an, wenn wir mit ihr fertig sind! Du wirst sicherlich jemanden finden, der mit dir ein glückliches Leben führen will. Aber jetzt mach doch erstmal die Schule fertig...."

"Es ist zu spät...", sagte sie und wendete sich ab. "Es ist überhaupt nicht zu spät! Jetzt rede dir doch nicht so eine Mist ein!"; herrschte Hikaru sie an. "Wenn das Ganze vorbei ist, dann zeig ich dir, was es heißt, zu leben! Das verspreche ich dir." - "Im Ernst?" - "Im Ernst." - "Und du vergisst es ganz sicher nicht? Ehrlich?", hakte Fumiko nach. "Ganz sicher." Sie seufzte und klang dabei trotzdem glücklich. "Okay." Jetzt ging sie endgültig in ihr Zimmer. 'Hikaru, worauf hast du dich da nur eingelassen?', fragte er sich, doch er hatte keine Gelegenheit, länger darüber nach zu denken. Seine Eltern kamen auf ihn zu und begannen ihn zu löchern: "Wer war denn das Mädchen? Warum hat sie denn geweint? Woher kennst du sie? Was wollte sie denn von dir? Was macht sie denn im Krankenhaus? Kennt Tomoaki sie auch?" Die Fragerei wollte nicht enden. "Sie ist eine Klassenkameradin und ihr Freund ist vor kurzem gestorben. Er sah mir wohl ähnlich!", fütterte er seine Eltern mit den nötigen Informationen. 'Was macht sie eigentlich hier?', stellte er sich nun selbst die gleiche Frage. Er hatte ganz vergessen, sie zu fragen! Aber jetzt sollte erst einmal Tomoaki besuchen.

### 3.10.05 KK

Dieser war immer noch nicht wach. "So ein Langschläfer!", grinste Hikaru. Die Krankenschwester mit der er schon nach seinem Flucht- Flug geredet hatte, kam auf ihn zu. "Deinem Freund wird es schon bald besser gehen. Einige Wissenschaftler in Tokio haben es geschafft, die Rezeptur des Giftes zu entschlüsseln, obwohl es bei weitem nicht einfach war! Den Zutaten zufolge handelt es sich um ein äußerst gefährliches Gift aus Arsen, Zyankalie und sogar der Droge LSD!". 'Nicht schlecht!', dachte Hikaru, 'Die Organisation scheint sich echt was eingefallen zu lassen haben.' "Eine Wirklich gefährliche Mischung, ja!" - "Das finden wir allerdings auch!". Hikaru drehte sich verwundert um. Wer hatte das gesagt? "Ich kann nicht wirklich sagen, dass ich erfreut bin, dich wiederzusehen!", meinte der Kommissar der örtlichen Polizeistation, der mitsamt zwei weiteren Männern im Türrahmen stand.

Schon zum zweiten mal in einer einzigen Woche saß Hikaru im Polizeipräsidium. Er fragte sich langsam wirklich, ob er sich einen Anwalt einstellen sollte. "Was wollen sie von mir?", fragte Hikaru genervt, obwohl er sich diese Frage schon fast selbst beantworten konnte. "Es geht um die Forschungsergebnisse aus Tokio.", meinte der Kommissar und wedelte mit einem Block Papier in der Hand herum. "Arsen, LSD und was da sonst noch alles so drin war - das sind keine normalen Zutaten für ein Gift, die man einfach durch ein ärztliches Schreiben in der Apotheke bekommt!" - "Das weiß ich auch!" - "Dann kann ich ja beruhigt sein! Aber trotzdem wüssten wir ganz gerne, woher du diese Sachen hast.". Hikaru glaubte ernsthaft, sich verhöhrt zu haben. Hieß das etwas, ER wurde für das Gift verantwortlich gemacht? "Wie bitte?! Ich habe ihnen doch bereits eine Erklärung geliefert!! Und warum sollte ich meinen besten Freund

denn vergiften wollen?!", schrie er aufgebracht. "Diese Frage kannst nur du allein dir beantworten! Ich kann jedenfalls keinen Mord nachvollziehen!", meinte der Kommissar gelassen und lehnte sich in seinem Ledersessel zurück. Hikaru starrte ihn entsetzt und wütend zugleich an, dann stand er auf und rannte davon. "Hey, Moment mal!!!", rief ihm der Kommissar hinterher, aber Hikaru war es egal. Er floh aus dem Präsidium, vorbei an seinen wartenden Eltern und dann kreuz und quer durch die Stadt. Erst vor einem kleinen Schmuckgeschäft blieb er keuchend stehen. 'So einen Mist muss ich mir nicht anhören! Nicht nachdem ich das alles durchgemacht habe!'. Er war fest entschlossen: Er musste die GHS ausfindig machen und den Polizisten Yuuka, Subaru und die ganzen anderen ausliefern, ansonsten würde ihm nie jemand glauben! Plötzlich fragte eine Stimme hinter ihm: "Willst du nicht lieber reinkommen? Hier draußen holst du dir noch den Tod!". Es war der Besitzer des Ladens. Für einen Moment war Hikaru noch unentschieden, aber da es ohnehin schon acht war, folgte er dem alten Mann in sein Geschäft. Staunend bewunderte er die Ausstellungstücke in den Vitrinen. "Gefallen sie dir?", fragte der alte Mann. Hikaru nickte und legt seinen Schal ab. "Einige sind wirklich sehr schön!", sagte er. Einige Minuten später saßen sie bei einer heißen Tasse Tee am Tisch und unterhielten sich über alle möglichen Dinge. "Du scheinst wirklich sehr nett zu sein!", meinte der Mann, "Das habe ich schon draußen bemerkt.". Plötzlich sah Hikaru auf seine Uhr. "Oh, es ist schon halb zehn! Ich werde besser mal wieder aufbrechen!", meinte er grinsend und stand auf. "Bevor du gehst: Möchtest du vielleicht diese Kette haben? Sie lässt sich nicht verkaufen, doch ich finde, sie ist sehr hübsch. Ich würde mich freuen, wenn du sie annimmst!". Hikaru bedankte sich vielmals und verließ dann das Geschäft. Der alte Mann winkte ihm noch kurz hinterher. Auf dem Weg sah Hikaru sich die Kette genauer an. Der Anhänger war schimmerte golden, in der Mitte war ein viereckiger, türkiser Stein eingesetzt. Hikaru musste grinsen. Er wusste schon, was er damit machen würde.

Derweil begann der alte Mann in seinem Geschäft zu lachen. Er hatte es geschafft! Hikaru war aber auch wirklich viel zu naiv! Er ging zum Telefon und wählte eine Nummer. "Ja, hier ist Yuuka?" - "Hey Yuuka, ich hab´s geschafft! Dieser Hikaru ist echt zu dumm!" - "Hm, gut so! Wir werden diesen Mistkerl schon erledigen! Und Fumiko noch gleich dazu! Die glaubt doch nicht allen Ernstes, dass ich sie so ganz ohne Peilsender entkommen lasse, oder?! Haha!" - "Bevor du jetzt Größenwahnsinnig wirst: Was ist mit der Belohnung?" - "Komm heute Abend zu mir, dann kannst du sie dir abholen, Subaru!!!!"

### 3.10.05 Miya

"Willst du nicht etwas trinken? Dir ist ja wirklich kalt!" Hikaru wollte dem alten Mann gegenüber nicht unfreundlich sein und nahm dankend an. ‚Seit dieser GHS Geschichte kann ich Tee nicht mehr wirklich ab!‘, dachte er, ‚Ein Japaner, der keinen Tee mag?! Mensch Hikaru, rei dich gefälligst zusammen!‘ Er nahm einen großen Schluck aus der Tasse. Sie war mit einem Blumenmuster verziert worden und hatte einen vergoldeten Griff. "Das Geschirr ist doch bestimmt einiges wert, oder?", fragte er sich laut. "Du hast recht!", erwiderte der "alte" Subaru, "Das sind Raritäten! Sehr wertvoll, aber auch sehr schwer zu bekommen!" Auf einmal wurde Hikaru sehr müde. "Du siehst müde aus!"; grinste der Alte, "Verbring diese Nacht doch bei mir!" Mehr verstand Hikaru nicht. Er war schon eingeschlafen. ‚Tja Kleiner, niemand verdreht Fumiko ungestraft den Kopf! Hättest du dich lieber nicht mit uns angelegt!‘ Subaru lachte höhnisch. Er trank seine Tasse aus, schüttete den Tee mit den K.O.-Tropfen weg und brach mit Hikaru auf zu Yuuka.

"Gute Arbeit, Subaru! Ich lass ihn von Mike in eine Zelle bringen! Aber kommen wir doch erst Mal zu deiner Belohnung!", lächelte sie zuckersüß. "Nichts lieber als das, Babe!", grinste Subaru zurück und küsste sie. Yuuka löschte das Licht per Fernbedienung und ließ sich von Subaru aufs Bett ziehen. Wild züngelnd wälzten sie sich hin und her und zogen sich aus.

"Wo bin ich?" Hikaru stöhnte. Sein Kopf schmerzte und er sah alles nur verschwommen. "Nein! Nicht schon wieder bei der GHS!" Er ließ sich in sein Kissen zurückfallen und schloss die Augen, in der Hoffnung, das Alles hier sei nur ein böser Traum. Plötzlich fiel ihm etwas ein: ‚Wenn sie mich haben, haben sie etwa auch Fumiko und Tomoaki geschnappt?!‘ Fumiko.....

"Wann kommt Hikaru eigentlich wieder?", fragte Tomoaki die Krankenschwester. "Dein Freund hat leider nichts gesagt!", lächelte die Schwester entschuldigend, "Aber ich bin mir sicher, er wird bald wieder da sein!" - "Hoffentlich!", seufzte er und dachte an die GHS. ‚Und hoffentlich geht es ihm gut! Sie haben ihn doch nicht etwa geschnappt?!‘ Besorgt starrte er aus dem Fenster.

"Du wirst bald entlassen!", fuhr die Krankenschwester fort, "Allerdings musst du noch einige Zeit zur Beobachtung hier bleiben...."

"Wie heißen Sie eigentlich? Sie sehen noch jung aus!", fragte Tomoaki neugierig. "Shiyo Mitsuki. Du hast recht, ich bin nur die Praktikantin..." Tomoaki musterte sie. ‚Die ist doch höchstens so alt wie ich! Naja, ist jetzt auch egal...‘ Er drehte sich um. Leise verließ Shiyo-san den Raum. Tomoaki wollte gerade im Reich der Träume versunken, da wurde die Türe aufgerissen. "Halt! Sie können da jetzt nicht einfach rein! Der Patient braucht Ruhe! Hey, Sie! Hören sie mir eigentlich zu?!" Entnervt drehte sich Tomoaki um und vor ihm stand die in tränen aufgelöste Fumiko.

"Sie haben ihn! Sie haben sich Hikaru geschnappt! Und jetzt wollen sie kommen und uns holen!", schluchzte sie. Tomoaki warf der Schwester einen Ist-schon-okay!-Blick zu. "Wir müssen fliehen, bevor sie uns erwischen!" Panisch sah sich Fumiko im Raum. Blind vor Angst konnte sie nicht klar denken. "Hey, jetzt beruhige dich doch erst Mal!" Tomoaki blühte in seiner Rolle als Beschützer förmlich auf und nahm sie in den Arm. "Ganz ruhig, Kleine, ja? Woher weißt du denn, dass sie ihn haben?" - "Yuuka hat auf meinem Handy angerufen, um mich zu quälen!", schluchzte sie. "Sie will ihm schreckliche Dinge antun! Wir müssen fliehen und ihn retten!!" Erschöpft schlief Fumiko nach einiger Pläneschmiederei in Tomoakis Armen ein.